

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 52 (1965)
Heft: 3: Lehrmaschinen und Programmierter Unterricht

Vorwort: Einige Gedanken zu unserer Sondernummer
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sondernummer:

Lehrmaschinen und Programmierter Unterricht

Einige Gedanken zu unserer Sondernummer

Es gehörte von Anbeginn zu den Hauptaufgaben der Schule, stets neue und bessere Methoden der Wissensvermittlung, der Erziehung und Bildung zu suchen und zu finden. Und zweifellos hat unser, von der Technik bestimmtes, Zeitalter den Unterricht mit mancherlei Hilfsmitteln bereichert, die wir nicht mehr missen möchten: Film, Radio, Fernsehen, Tonband, Projektor usw. Doch alle diese technischen Mittel haben bisher eigentlich wenig an dem vorwiegend rezeptiven, um nicht zu sagen passiven Verhalten des Schülers geändert. Man lernt wie eh und je im Kollektiv; der Lehrer bestimmt das Tempo, die Methode – der Schüler hört und schaut zu, übt schriftlich und mündlich, einzeln oder im Chor; bald fühlt er sich persönlich angesprochen und aufgerufen, bald döst er dahin oder fügt sich bloß einem äußeren Zwange. Wer das Tempo des Durchschnitts nicht mithält, wird zurückversetzt oder ausgebootet, ein Opfer des Kollektivsystems! Es ist das Verdienst der Verhaltenspsychologie, neue Zusammenhänge aufgedeckt zu haben, die – ganz grob gesagt – in der Erkenntnis gipfeln, daß Lernen systematisch herbeigeführt werden kann. Die praktische pädagogische Anwendung dieser Erkenntnis ist das programmierte Lernen und das Lernen mit Lernmaschinen.

Die bisher vorliegenden Untersuchungen zeigen, daß mit Hilfe des programmierten Lernens nicht nur durchschnittlich die Hälfte an Lernzeit eingespart werden kann, sondern daß <der Transfer-Wert des programmiert Gelernten höher ist als beim nicht-programmiert Gelernten> (Dr. Werner Corell). Es ist auch durchaus glaubhaft, wenn gesagt wird, diese Methode bewähre

sich besonders bei Menschen, die ein langsames Lern-tempo und einen relativ niedrigen Intelligenzquotienten haben.

Soviel ist gewiß: Das programmierte Lernen ist keine bloße methodische Mode, es ist eine durchaus ernst zu nehmende Möglichkeit, den Lernvorgang zu intensivieren, zu rationalisieren und – in gewisser Hinsicht – zu individualisieren.

Es muß allerdings auch vor den Gefahren, die in dieser Art der Wissensvermittlung liegen, gewarnt werden. Wohl ist es eine der wichtigsten Aufgaben unserer Schulen, Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, zur Lebenstüchtigkeit zu erziehen, aber auf der andern Seite erwartet man von ihnen mit Recht, daß sie die Kinder und Jugendlichen zu verantwortungsbewußten Menschen bilden und erziehen. Wahre Bildung und Erziehung erwächst jedoch nur aus zwischenmenschlicher Beziehung. Im programmierten Unterricht liegt vor allem die Gefahr der unverbindlichen Anonymität, der mechanischen Betriebsamkeit und reinen Sachlichkeit.

Es darf daher nicht alles der Maschine überantwortet werden. Immer wieder muß sich der Lehrer dazwischenschalten, muß die gewonnenen Kenntnisse zu reineren Erkenntnissen ausweiten und vertiefen, damit sie bildungswirksam werden.

Die im vorliegenden Heft abgedruckte Arbeit von Bruno Krapf gibt eine knappe, aber doch sehr instruktive Übersicht über die wichtigsten Probleme und Erscheinungsformen des programmierten Unterrichts. Der Verfasser ist nicht nur ein ausgezeichnete Kenner der Materie, sondern auch ein ausgewiesener Methodiker, der ganz klar Möglichkeiten und Grenzen des programmierten Unterrichts abzustecken weiß.

CH